

Fast jeder Dritte hat Migrationshintergrund

VON HELMUT FRANGENBERG, 01.11.06, 07:17h

Nicht jeder tut sich leicht mit dem sperrigen Begriff „Menschen mit Migrationshintergrund“ und spricht lieber weiter von „Ausländern“ oder „Zuwanderern“. Dass diese Begriffe die soziale Realität nicht mehr beschreiben, dokumentiert der neue Bericht der Stadtverwaltung zur Bevölkerungsentwicklung in Köln. Zuwanderer aus dem Ausland mit ausländischem Pass gab es 2005 rund 130 100 in Köln. Hinzu kommen über 45 500 in Deutschland geborene Ausländer der zweiten und dritten Generation. Addiert man Aussiedler, Eingebürgerte, Kinder mit der Option auf Einbürgerung oder familiärem Migrationshintergrund hinzu, kommt man auf 313 386 Kölner mit Migrationshintergrund.

Die Neufassung des Begriffs „Migrationshintergrund“ sei nötig, um den Bedarf einer umfassenden Integrationspolitik richtig einschätzen zu können, so die Stadtverwaltung. Stadtentwicklungsdezernent Bernd Streitberg, hat ein ressortübergreifendes Integrationskonzept angekündigt. Erste Gespräche zwischen Ämtern aus den Bereichen Stadtentwicklung, Sozialverwaltung und Wirtschaftsförderung haben bereits stattgefunden. Streitberger denkt an eine „kleinräumige Analyse zur Entwicklung des Migrationshintergrundes und der Integrationserfordernisse“.

Der aktuelle Bericht zur Bevölkerungsentwicklung verzichtet noch auf einen Blick auf einzelne Stadtteile. Dabei würde sich zeigen, wie unterschiedlich sich die Bevölkerungsstruktur entwickelt und welche Auswirkungen der demographische Wandel in den Stadtteilen hat. In Chorweiler haben 83 Prozent der Kölner unter 18 Jahre einen Migrationshintergrund, wie die Leiterin des Amtes für Stadtentwicklung und Statistik, Maria Kröger auf Anfrage bestätigt. Einen hohen Migrationsanteil bei Kindern und Jugendlichen weisen auch die Stadtteile Gremberghoven (78 Prozent), Kalk (75), Seeberg (72), Humboldt-Gremberg, Meschenich, Porz (jeweils 70), Höhenberg (67) und Ostheim (66) auf. Stadtweit liegt der Anteil bei den Unter-18-Jährigen bei 46 Prozent.

Der aktuelle Bericht der Stadtverwaltung enthält weitere wichtige Daten zur demographischen Entwicklung: Im Gegensatz zu vielen anderen Städten wächst Köln weiter. Die Stadt zählt die Wohnbevölkerung, das heißt: Sie bezieht auch Menschen mit Zweitwohnsitz in ihre Statistik ein. So gerechnet stieg die Einwohnerzahl im Jahr 2005 auf 1 023 100. Die Zahl der Sterbefälle liegt etwa 400 über der Zahl der Geburten. Diese Zahl wird durch Zuwanderungen ausgeglichen. Es ziehen mehr Menschen nach Köln als aus der Stadt heraus.

Die Zahl der Kölner Haushalte ist um 5100 auf 528 800 angestiegen. Fast jeder zweite Haushalt ist ein Single-Haushalt. Der „Trend zur Haushaltsverkleinerung“ setze sich fort. Kinder und Jugendliche leben in 98 700 Haushalten, davon ist jeder vierte ein „Alleinerziehendenhaushalt“.

Kommentar Seite 33

<http://www.ksta.de/jks/artikel.jsp?id=1161673312596>

FENSTER SCHLIESSEN